



Besprechungsbericht vom 28.09.2012

Ort : Wirtschaftskammer Österreich, Wien

Teilnehmer : Siehe Anlage-TN

Auf Einladung des „Verband der betrieblichen Führungskräfte VbF (Österreich)“ nahmen Otto Piehl und Peter-Jürgen Falck an einem Treffen, zu dem der VbF verantwortliche Bildungsträger aus Österreich eingeladen hat, teil (Anlage-TN).

Das Treffen, das in der Wirtschaftskammer in Wien stattfand, wurde von Herrn Prof. Dr. Michael Landertshammer, Leiter der Abtg. Bildungspolitik der WKO, Institutsleiter WIFI Österreich eröffnet.

In seiner Begrüßung brachte er zum Ausdruck, dass es wichtig sei, dass die Bildungsakteure sowie der VbF zu einem Meinungsaustausch zusammengefunden haben um ihren Standpunkt zu den aktuellen Weiterbildungsmöglichkeiten zu artikulieren.

Die Vertreter des Industriemeisterverband Deutschland e.V. hieß er in Österreich „Herzlich Willkommen“. Von ihnen erhoffte er sich den derzeitigen Stand zum Thema „Bachelor Professional“ und „Deutschen Qualifikationsrahmen“ zu erfahren und diesen auf Österreich bezogen, zu diskutieren.

Im Rahmen der erweiterten Begrüßung stellte Prof. Dr. Landertshammer das Weiterbildungssystem in Österreich vor. In seinen Ausführungen schnitt er u.a. das Thema „Demografischer Wandel und deren Folgen“, sowie den Fachkräftemangel an der in Österreich, sowie auch in Deutschland zu langfristigen wirtschaftlichen Problemen führen kann, und wahrscheinlich auch wird.

Um dieses zu begegnen strebt die Wirtschaftskammer Österreich (WKO) an, einen Bildungsweg zu gehen der nach einer zweijährigen Erstausbildung einen Einstieg ins Studium ermöglicht. Diese Möglichkeit wurde lebhaft diskutiert, fand aber nicht die allgemeine Resonanz.

Die IMV Vertreter berichteten, dass es in Deutschland einen Dualen-Studiengang gibt, in dem neben der verkürzten Erstausbildung und einem parallelen Bachelor-Studiengang der erste akademische Abschluss erreicht werden kann.

Unterschiedliche Interpretationen gab es zum Thema „Bachelor Professional“: Den österreichischen Bildungsexperten schwebt vor, dass mit der Werkmeisterausbildung und erfolgreichem Abschluss der T I T E L „Bachelor Professional“ erworben werden kann. Dieser Abschluss soll der ersten akademischen Stufe entsprechen. Man ist zuversichtlich, dass die Hochschulen zustimmen werden und nötigenfalls das Hochschulgesetz geändert wird.

Industriemeisterverband Deutschland e.V.

Verband betrieblicher Führungskräfte

Geschäftsführender Vorstand

www.imv-deutschland.de



Es wurde ein rhetorischer Vorschlag in den Raum gestellt, dass es vielleicht nützlich wäre eine gemeinsame Resolution vom VbF, WKO und BFI mit dem Thema „Bachelor Professional – akademischer Titel“ an die zuständigen Ministerien zu senden.

Der IMV berichtete über den Sinn und die Ziele die die Übersetzungshilfe „Bachelor Professional“ mit sich bringen soll. Der Schwerpunkt der Diskussion zu diesem Thema war, dass es sich in Deutschland nicht um einen T I T E L sondern um eine reine Übersetzungshilfe handelt um die Ausbildung auf hohem Niveau europäisch vergleichbar zu machen. Weiter wurde darauf hingewiesen das es zu juristischen Schwierigkeiten mit den Hochschulen kommen kann, wenn diese Übersetzungshilfe angewandt wird. Das Bundesland Nordrhein-Westfalen, sowie das Bundesministerium haben Studien in Auftrag gegeben, um überprüfen zu lassen ob diese Bezeichnung gegen Deutsches-, Europäisches- oder Hochschulrecht verstößt. Es konnten aber keine Hinweise gefunden werden, die das Bejahen.

Es wurde darauf hingewiesen, dass der Deutsche Industrie- und Handelskammertag eine Tabelle erstellt hat aus der englischsprachige Übersetzungen entnommen werden können. Beispiel: Geprüfte/r Industriemeister/in Fachrichtung Metall - Bachelor Professional of Metal Production and Management (CCI); (Anlage 1)

Leider sind diese mit den Übersetzungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung nicht identisch.

Beispiel: Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin - Fachrichtung Metall - Metalworking Foreman (Anlage 2)

Die IMV berichtete noch über ein Gespräch mit dem Ministerium für Arbeit-, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen zum Thema „Bachelor Professional“ in dem gesagt wurde, dass das Thema erst wieder aufgegriffen wird wenn der Meister in die Niveaustufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmen platziert ist.

Von Seiten der IMV wurde weiterhin festgestellt, dass die Ausbildungsinhalte die zum Werkmeister- und zum Industriemeister-Abschluss führen, unterschiedliche Lernschwerpunkte haben.

Beim Werkmeister stehen eine fachliche Weiterbildung, die Ausbildung von Auszubildenden, sowie die Betriebsführung im Vordergrund.

Beim Industriemeister dagegen liegt der Schwerpunkt auf Mitarbeiterführung und Vorbereitung auf administrative Aufgaben wie Kostenmanagement Personalentwicklung, -einsatz usw.

Industriemeisterverband Deutschland e.V.

Verband betrieblicher Führungskräfte

Geschäftsführender Vorstand

www.imv-deutschland.de



Eine Prüfung zum Industriemeister kann auch ohne Vorbereitungslehrgang abgelegt werden. In Österreich dagegen ist der Besuch der Vorbereitungslehrgänge limitiert. Eine Externenprüfung ist nicht vorgesehen.

Ein weiteres Thema war die Zuordnung des Meisters in den Deutschen Qualifikationsrahmen. Die Einführung des QR ist in beiden Ländern unterschiedlich fortgeschritten.

In Deutschland wurde schon eine Vereinbarung (Anlage 3) zwischen dem Bund, Länder, Sozialpartner und Wirtschaftsorganisationen am 31.01.2012 veröffentlicht und diese in einem Sachstandsbericht des BMBF vom 09.06.2012 bestätigt. (Anlage 4), In Österreich dagegen besteht noch Handlungsbedarf.

Eine Einstufung des Werkmeisters in den Österreichischen Qualifikationsrahmen in Stufe 6 soll wahrscheinlich Anfang 2013 erfolgen.

Die Einstufung des Meisters in den Deutschen Qualifikationsrahmen entspricht dem Umfrageergebnis vom Jahr 2005, dass die IMV unter seinen Mitgliedern durchgeführt hat. (Anlage 5)

In der Diskussion wurde die Frage aufgeworfen, wie die Aussage vom Frau Ministerin Prof. Dr. Anette Schawan zu werten ist und wo die Verortung des Meisters auf Stufe 6 festgeschrieben ist. (Anlage 3)

Der IMV konnte dieses nicht beantworten. Er hat der Runde zugesagt dieses bei dem zuständigen Bundesministerium zu erfragen und das Ergebnis den Teilnehmern mitzuteilen.

Ein weiteres Treffen wird angestrebt um die Veränderungen die entstehen, gemeinsam weiter zu diskutieren.

Mit einem gemeinsamen Gruppenfoto endete das Treffen.

Industriemeisterverband Deutschland e.V.

Verband betrieblicher Führungskräfte

Geschäftsführender Vorstand

www.imv-deutschland.de



v.l.n.r: Doris Brenner, Otto Piehl, Peter-Jürgen Falck, Ing. Rudolf Jakubzik, Ing. Susanne Schilder, AR Renate Pregesbauer, Ing. Werner Schott, Eveline Kozma, Mag. Gerhard Kletschka, Winfried Eisenkölbl, Mag. Martin Schilk, ADir Christa Presgesbauer, Ing. Christian Faymann, Mag. Belinda Hödl, OstR. Johann Wiedlack.

45768 Marl, den 17.10.2012

gez. Peter-Jürgen Falck,
gez. Otto Piehl